

# Unterstützung für Selbsthilfe

Selbsthilfegruppen-Treffen in Eisenach unter dem Dach der Deutschen Herzstiftung

Die Resonanz auf die Einladung zum Erfahrungsaustausch der Selbsthilfegruppen, der kürzlich im Sankt Georg Klinikum in Eisenach stattfand, war hervorragend: Günter Schleder, Vorsitzender der Selbsthilfegruppe (SHG) „Herz“ in Eisenach, ehrenamtlicher Beauftragter der Deutschen Herzstiftung für die Wartburgregion und selbst Herz-Kreislauf-Patient, konnte Vertreter von Selbsthilfegruppen unter anderem aus Rostock, Jena, Dresden, Berlin, Arnstadt und Rothenburg (Fulda), fast alle im Seniorenalter und selbst betroffene Patienten, begrüßen.

Gern mit dabei auch Werner Uthe aus Heyerode (Unstrut-Hainich-Kreis), Mitglied der Bundesversammlung „diabetesDE – Deutsche Diabetes Hilfe“ und Vorsitzender der SHG „Diabetes“ Eisenach. Er machte ebenso wie Günter Schleder klar, wie wichtig der Austausch zwischen Herz-Kreislauf- und Diabetes-Selbsthilfegruppen ist. Denn viele Herz-Kreislauf-Patienten sind auch Diabetiker, oder aber Diabetes ist oft die Ursache von Herzinsuffizienz und Kreislaufproblemen.

Das GKE ist mit nunmehr über 800 Mitarbeitern zum drittgrößten Arbeitgeber Eisenachs gewachsen – nach Opel und Bosch. Zu Geschichte, Tradition, Leitbild und Leistungsangebot des Klinikums informierte Isa Berndt, zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des GKE.

Es ist geradezu ein Segen, dass hier Sige Selbsthilfegruppen mit dem Sankt

Georg Klinikum einen zuverlässigen Partner haben, der zum Beispiel auch ein Domizil zur Verfügung stellt; von allen Seiten gab's Lob für die vorbildliche Zusammenarbeit und Hilfe zur Selbsthilfe.

Auch die Kooperation mit Ärzten und Einrichtungen laufe in Eisenach recht gut – dank des rührigen Engagements von Günter Schleder und seiner Mit-



streiter und der offenen Ohren vieler hiesiger Mediziner.

In anderen Städten läuft es offensichtlich nicht so gut, wie aus den Berichten der einzelnen Gruppenvertreter hervorging. Zum Beispiel Rostock: Dort wurde die Selbsthilfegruppe behördlicherseits oder von Privatvermietern binnen kurzer Zeit dreimal aus ihrem Domizil geworfen und wie es weitergehen soll, weiß dort niemand so genau. Bleibt nur zu hoffen, dass die Rostocker in Bälde wenigstens eine dauerhafte Bleibe finden, die auch be-

zahlbar ist. Auch in Berlin, Jena oder Dresden könnte vieles besser laufen, wenn der Wille bei den potentiellen Partner-Einrichtungen vorhanden wäre. Rothenburg sei noch recht gut aufgestellt, doch nur in Bad Salzungen laufe es zwischen Klinikum und Selbsthilfegruppen ähnlich optimal wie in Eisenach, wie Heidrun Inder, Leiterin des Gesundheitsinformations-Zentrums im

Klinikum Bad Salzungen und dort Beauftragte für Selbsthilfegruppen, ausführlich darstellte.

Bleibt dazu noch anzumerken, dass dieser wertvolle Erfahrungsaustausch auch in den kommenden Jahren regelmäßig fortgesetzt werden soll und die Gruppen untereinander weiterhin gute Kontakte pflegen wollen.

Zum besonderen Höhepunkt des Tages über-

gab Landtagsabgeordnete Kati Engel (DIE LINKE) im Auftrag der „Alternative 54 Erfurt e.V.“ eine Spende an die Eisenacher Selbsthilfegruppe „Herz“. Die „Alternative 54“ ist eine Initiative von Volksvertretern der Partei DIE LINKE, die soziale Projekte aus einem Fonds der von den Abgeordneten selbst nicht beanspruchten Diätenerhöhungen finanziell fördert. Bisher hat sie bereits mehr als eine Million Euro an Bedürftige ausgereicht – Respekt!

Text und Foto: K. Fink

## Potenzial des Wassertourismus in Thüringen ausbauen

In der letzten Plenarsitzung vor den Sommerferien hat sich der Thüringer Landtag auch mit dem Wassertourismus in Thüringen beschäftigt und mit den Stimmen der regierungstragenden Fraktionen einen Antrag zur Stärkung dieses Tourismussegments beschlossen.

Dazu erklärte Knut Korschewsky, tourismuspolitischer Sprecher der Linksfraktion: „Thüringen kann und muss das vorhandene Potenzial im Bereich Wassertourismus ausbauen, auch um weitere Schritte für einen ganzheitlichen Thüringen-Tourismus zu gehen.“ Der Abgeordnete begrüßte insbesondere die beschlossene Verzahnung mit weiteren touristischen Segmenten, wie dem Kultur- und Wandertourismus. Dabei würden auch die ökologische Nachhaltigkeit und der Gewässerschutz eine besondere Beachtung finden.

„Ganzheitlicher Tourismus bedeutet, nachhaltige und qualitativ hochwertige Strukturen zu schaffen, die zugleich unsere Natur- und Kulturlandschaft in Thüringen erhalten und stärken. Dafür setzt sich unsere Koalition ein, und wir legen großen Wert darauf, in ganz Thüringen die wirtschaftlichen Möglichkei-



ten des Tourismus fruchtbar zu machen. Mit der neuen Landestourismus-konzeption werden wir ab 2016 die Wachstumsbereiche des Thüringen-Tourismus noch besser verzahnen und damit auch den Aufbauthemen wie etwa dem Wassertourismus neue Impulse geben“, erläuterte Knut Korschewsky.

Gemäß der Studie „Wassertourismus in Thüringen“ verfügt der Freistaat mit 375 erschlossenen Flusskilometern sowie 172 Talsperren und Rückhaltebecken durchaus über ein erhebli-

ches touristisches Potenzial. Die Saalekaskaden mit Bleichloch- und Hohenwartalsperre sind das größte Talsperrensystem Deutschlands. Der Anteil der Wasserfläche an der Gesamtfläche Thüringens beträgt 1,2 Prozent. Rund 60.000 Urlauber und Einheimische treiben nach Schätzungen der BTE Tourismus- und Regionalberatung jährlich in Thüringen Wassersport. Allein die Werra bietet auf mehr als 200 Kilometern Wasserwanderern per Kanu und Floß gute Bedingungen. Im Saale-Gebiet sind es 110, auf der Unstrut 60 Kilometer.

## IMPRESSUM

Der LINKE PARLAMENTSREPORT erscheint auf den Seiten 5 bis 10 in UNSERE NEUE ZEITUNG.

### Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt.

### Redaktion:

Annette Rudolph (V.i.S.d.P.), Stefan Wogawa  
Telefon: 0361 - 377 2293; Fax: 0361 - 377 2321  
E-Mail: rudolph@die-linke-thl.de  
Internet: www.die-linke-thl.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion des PARLAMENTSREPORTS keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen ist ausdrücklich erwünscht.

## Nebenbei NOTIERT

von Stefan Wogawa

### CDU-Kohle-Kommunist?

Im Stadtrat Blankenhain hatte kürzlich die CDU, wie in anderen Kommunen, einen Antrag gegen Windkraftanlagen eingebracht. Hoch emotional, teils demagogisch, argumentativ dürrt: wir wollen das hier nicht! Drei Stadtratsmitglieder, darunter ich, versuchten per Änderungsantrag die Debatte zu versachlichen, jedoch ohne Chance – der CDU-Antrag wurde mit großer Mehrheit beschlossen.

In der Thüringer Allgemeinen (TA) Weimar durfte sich trotzdem am 27.6. Alf Schmutzler aus dem Ortsteil Lotschen, vorgestellt als „CDU-Stadtrat und Ortsbürgermeister“, im Interview ordentlich über Windkraftnutzung, den Änderungsantrag, die Landesregierung und mich auskotzen. Meine zwei Tage später an die TA Weimar gerichtete Bitte, im Blatt angemessene Stellung nehmen zu können (mein Name wurde im Interview fünfmal genannt), blieb unbeantwortet.

Nun ist Alf Schmutzler im Kontext des Themas noch etwas: Mitarbeiter eines Kohlekraftwerkes nämlich, also Lobbyist. Wenn er die Windkraftnutzung attackiert, geht er gegen seine direkte wirtschaftliche Konkurrenz vor. Diese wichtige Information wurde den Leserinnen und Lesern der TA Weimar verschwiegen – keine journalistische Glanzleistung! Geradezu witzig: CDU-Schmutzler wettet im Interview gegen den „Öko-Kapitalismus“, den die rot-rot-grüne Landesregierung angeblich „ungeniert fördert“. Mir muss entgangen sein, dass sich womöglich eine kommunistische Plattform der CDU Blankenhain gegründet hat.

Alle fast 750 Windräder in Thüringen wurden errichtet, während die CDU regierte. In der Opposition macht sie plötzlich eine Kehrtwendung. Das ist unglaublich, auch wenn lokale Handlanger wie Alf Schmutzler, so eine Art getarnter CDU-Kohle-Kommunist aus Lotschen, heftig am Rad drehen.